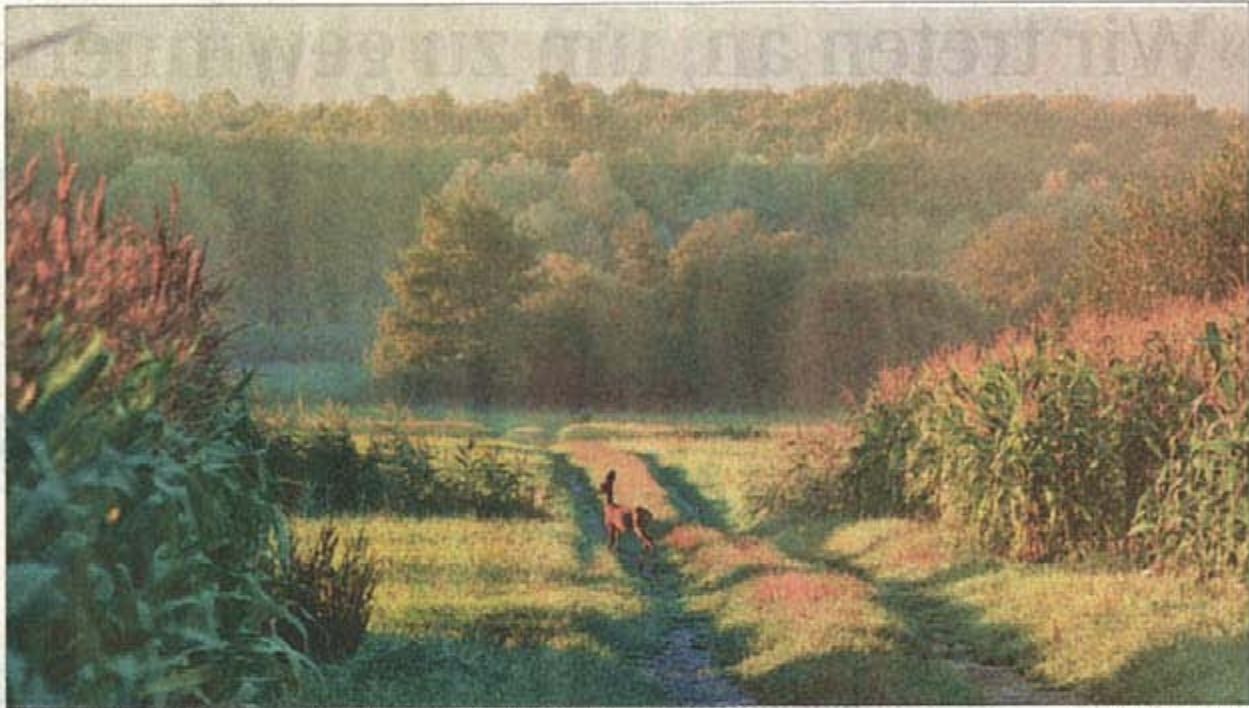


Michael Sauer mit Arbeitsgerät.



Tiere, eingebunden in die Natur, sind ein Lieblingsthema des Naturfotografen.

Fotos: Michael Sauer

Frühaufsteher mit Faible für besonderes Licht

Michael Sauer aus Nonnenweier ist Naturfotograf aus Leidenschaft / Zusammenarbeit mit Werbeagenturen und Fachzeitschriften

Von Thomas Möller

Nonnenweier. Nebel liegt über dem Baggersee, wataweich ergießen sich Wasserfälle im Schwarzwald und irgendwo steht plötzlich ein Reh im Feld. Wer solche Fotos machen möchte, ist gut beraten, früh aufzustehen. Michael Sauer aus Nonnenweier ist so ein Frühaufsteher.

»Seit fünf Jahren fotografiere ich nebenberuflich«, erzählt der 33-jährige Familienvater, der sich selbst als »passionierten Naturfotografen« bezeichnet. Leidenschaft allein reicht aber nicht aus, um seine Fotos zu verkaufen. Gut müssen sie auch sein. Veröffentlichungen in Naturschutz-Fachmagazi-



Früh morgens gelingen häufig die besten Bilder, weil die Atmosphäre eine ganz eigene ist.

nen, aber auch in Geschäftsberichten von Banken, in Kalendern und die regelmäßige Zusammenarbeit mit Werbeagenturen attestieren Michael Sauer ein gutes fotografisches Auge. Mittlerweile verfügt er

über ein Archiv von 8000 Digitalfotos. »Mein großer Vorteil ist, dass es alle Bilder aus der Region zwischen Schwarzwald und Rhein sind«, sagt Sauer. Daneben schreibt er auch komplette Reportagen,

die er dann zur Veröffentlichung anbietet. Leben kann der bei Julabo in Seelbach beschäftigte Mediendesign- und Internetfachmann vom Fotografieren allerdings nicht. Kein Problem für ihn.

»Mein Antrieb sind das Erlebnis Natur und besondere Lichtstimmungen«, berichtet er. Womit er in seinem Element ist: »Anfänger machen häufig den Fehler, dass sie nur tagsüber fotografieren. Aber kein Sensor kann den Kontrast zwischen hellen und dunklen Stellen im Bild überbrücken.« Deshalb sein Tipp: »Die besten Bilder gibt es mitunter bei schlechtem Wetter« und: »Früh morgens und abends ist das Licht am besten.«

Für die Optimierung der Aufnahme setzt Michael Sauer lediglich einen Polfilter und hin und wieder einen Graufilter ein. »Auch die Nachbearbeitung am Computer mache ich nur sehr dezent«, versichert er. Da halte er es mit der Empfehlung der Gesellschaft Deutscher Tierfotografen: »Meine Fotos sollen Naturdo-

kumente sein.« Bei aller Technik ist Michael Sauer aber davon überzeugt, »dass man wirklich gute Bilder nur kriegt, wenn man zur rechten Zeit am rechten Ort ist, auch Talent spielt eine Rolle – und fotografisches Sehen«. Deshalb könne er sich – bei allem technischen Fortschritt – nicht vorstellen, dass irgendwann jeder richtig gute Naturfotos macht.

Aber – wie gesagt: Michael Sauer geht es sowieso um mehr als um gute Fotos und das Geld, das man vielleicht irgendwann dafür bekommt. »Ich wünsche mir, dass meine Bilder die Leute für die Natur begeistern, ich möchte ihnen die Augen öffnen.« Denn Michael Sauer stimmt dem Tierfilmer Heinz Sielmann zu, der einmal sagte: »Nur was man kennt, schützt man auch.«